

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für den Schutz der Unabhängigkeit Norwegens, sondern auch für die Verteidigung der ganzen skandinavischen Halbinsel von grösster Wichtigkeit, für eine wirksame Verteidigung der nördlichen Provinzen Sorge zu tragen, so dass es einem Feinde nicht möglich wäre, durch Entsendung einer unbedeutenden Seestreitmacht den Erwerb der örtlichen Fischereibevölkerung lahmzulegen und die Zufuhr von Lebensmitteln zu verhindern. In Verfolgung des erwähnten Planes hat ein aus Offizieren des Heeres und der Flotte zusammengesetztes Komitee, mit dem Admiral Börrosen an der Spitze, während der letzten Wochen die Verhältnisse längs der nördlichsten Küsten Norwegens eingehend untersucht. Wahrscheinlich wird Narwik, der Endpunkt der skandinavischen Transversalbahn, für die Befestigung ausersehen werden. (Münchn. Allg. Ztg.)

Mandschurei. Der sanitäre Zustand der Armee. Der Korrespondent des „Prawitelstweny Westnik“ meldet mit Genehmigung des Chefs des Sanitätswesens der mandschurischen Armee, Senator Generalleutnant Trepow, aus Daschitsao vom 28. Juni seinem Blatte:

Es gab per 13. Juni, das heisst bis zum Eintritt der Regen, von je 1000 Mann des Sollbestandes in den Hospitälern Kranke: Offiziere 71,36 und Untermilitärs 39,43, hierunter verwundete Offiziere 10,24 und Gemeine 6,51; kranke Offiziere 61,12 und Gemeine 32,82; an Infektionskrankheiten lagen darnieder 2,19; darunter kommen auf Dysenterie 0,96, Rose 0,09, Unterleibstypus 0,14, Flecktypus 0,09, febris recurrens 0,05, Diarrhoe 0,25 etc. Pocken und Skorbut wurden nicht konstatiert; ein Fall von Milzbrand wurde festgestellt.

Vom 26. Juni, das heisst nach Eintritt der Regen, betrug die Zahl der Kranken inklusive der Evakuierten pro Tausend: Offiziere 83,84, Untermilitärs — 46,46; darunter verwundete Offiziere 29,12 und Untermilitärs 9,04, kranke Offiziere 54,72 und Untermilitärs 37,42. Die Zahl der Infektionskrankheiten stieg auf 8,52; hierunter kamen 1,99 auf Dysenterie, 0,51 auf die Grippe, 0,19 auf Unterleibstypus, 0,04 auf Flecktypus, 0,89 auf Diarrhoe; 7 Fälle von Milzbrand, 3 von Pocken und 0,47 Skorbutfälle.

Unter den Pferden und dem Hornvieh der Armee gab es vom 10. bis 13. Juni 3 Fälle von Milzbrand, 3 Fälle von Rotz und 19 Pestfälle. (Danzers Armee-Ztg.)

Verschiedenes.

Zur Geschichte der Torpedos und Höllemaschinen. Da im gegenwärtigen ostasiatischen Kriege der unterseeische Kampf mit Minen und Torpedos eine hervorragende Bedeutung hat, so wird eine Notiz nicht uninteressant sein, die das alte Sammelwerk Theatrum Europaeum in Band 8 (August 1658) berichtet. „Einer namens Küster (scheint also ein Deutscher gewesen zu sein) machte bei Detford (England) die Probe mit einem nie erhörten Feuerwerk, welches also zugerichtet ward, dass der Erfinder, mit zehn Personen in einem Boot sitzend, mit einem Instrument solches unter das Wasser an ein Kriegsschiff brachte und vermittelt eines in dasselbe geschlagenen grossen Lochs solches in einem

Augenblick versenkte. Die Gewalt dieses Schlasses war so gross, dass die auf hundert Klafter umherliegenden Schiffe davon auf- und niedersprangen. Man hielte dafür, dass man dieses Kunststück auch zu Lande brauchen könnte, um ein Regiment auf einmal zu vernichten, und bei einer Belagerung ganze Wälle zu zerschmeissen. Cromwell sahe dieses Kunststück selbst mit an, doch war sein Gemüth mit Betrübniß so erfüllt, dass kein Vergnügen mehr Platz fand.“ In Band 7 desselben Werkes finden wir folgende Mitteilung: „Zu Marseille wurde dem Bürgermeister durch zwei Schiffeleute, so einander auf der See angetroffen, eine Kiste überbracht; bei deren Eröffnung fand man einige Feuerrohre, die vermittelt eines Schlosses losgingen. Wiewohl nun hierdurch kein Schaden geschah, so griffen doch die Einwohner zum Gewehr, unter dem Vorwand, dass dieses von dem Gouverneur Grafen von Alaix, angestellt wäre, wie sie denn auch sein Bild an den Galgen hängten.“ — Von einer wirklichen Höllemaschine vom Jahre 1628 berichtet der 1. Band: „Man entdeckte zu Genua eine neue Verrätherei, indem der Rath einen gefangen bekam, der ein Instrument wie ein Uhrwerk gehabt, welches mit Pulver zubereitet gewesen, um den Saal, wo der Doge Rath zu halten pflegt, in die Luft zu sprengen. Sonst war das gemeine Volk sehr schwärzig auf den Adel, daher man zu Genua wegen eines schlimmen Ausgangs in Sorgen stand.“

Für höhern Offizier

in den Truppenzusammenzug

ein überaus frommes, schön gebautes Reitpferd, ausgezeichnete Läufer. Anfragen unter Chiffre B. S. 1 befördert die Expedition d. Blattes.

Knoll, Salvisberg & Cie.

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern,

Bubenberplatz.

Zürich I,

Bahnhofstrasse 46

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Spezialität: Reithosen feinsten Genres.

Telephon: { Bern.
Zürich.

Telegramm-Adr.: Speyerbehm.

Reisende stehen zu Diensten.

Die Mech. Strickereien Aarburg

liefern an Militär, Alpentouristen und Sportleute die ihrer grossen Elastizität und Haltbarkeit wegen anerkannt besten, gestrickten, wollenen **Wadenbinden** à Fr. 5. 75 per Paar; ferner gestrickte, wollene **Hosenträger**, ohne Gummi oder Metall, sehr praktisch und hygienisch, à Fr. 1. 95 per Paar.

Für **Socken, Strümpfe, gestrickte Unterkleider** verlange man den Spezialkatalog.

KURER & Cie, FAHNENSTICKEREI in WYL, Kt. St. Gallen,

empfehlen sich zur prompten Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Atelier gearbeiteten

VEREINSFAHNEN

(1)

zu anerkannt billigsten Preisen und mit weitgehendster Garantie.

Photographien, Zeichnungen und genaueste Kostenberechnungen stehen zu Diensten.